

Baugruben werden mit Matsch plombiert

Tuchtfelder Bauunternehmen Meyer bietet exklusiv neues Flüssigboden-Verfahren an

Tuchtfeld / Stadtoldendorf / Merxhausen

Es wird eng „Am Roten Lande“ in Merxhausen, als Sven Warschkun mit seinem Lkw in die Strasse einbiegt. Der von ihm gesteuerte Mischwagen – im Volksmund Betonmischer genannt – hat allerdings keinen Beton in der rotierenden Trommel, sondern Flüssigboden. Die fünf etwa ein bis zwei Kubikmeter großen Löcher im Fußweg, in denen sich die Absperrschieber für die Hauswasseranschlüsse befinden, müssen noch verfüllt werden, bevor der Weg gepflastert oder geteert werden kann.

Was Sven Warschkun aus seiner Mischtrommel in die Baugrube laufen lässt, sieht aus wie der „Kallamatsch“, in dem kleine Kinder so gern spielen. In diesem Fall steckt aber sehr viel Know-how hinter dem flüssigen Erdboden, der jede noch so kleine Unebenheit und Lücke ausfüllt. Innerhalb von 5 Minuten ist jede der Baugruben verfüllt, ohne dass weitere Bauarbeiter mit Radlader und Vibrationsstampfer tätig werden müssen, um das Material zu transportieren und zu verdichten.

„Nach herkömmlicher Methode hätten wir wesentlich umfangreicheren Personal sowie Zeit- und Maschineneinsatz benötigt. Und ohne weiteres Zutun ist der Flüssigboden nach vier Stunden begehbar, nach acht Stunden befahrbar und besitzt nach zwei Tagen eine sehr hohe Tragfähigkeit. Danach kann der feste Boden aber bei Bedarf mit Spaten, Hacke und Schaufel wieder entfernt werden“, erklärt Juniorchef Tobias Meyer von der gleichnamigen Baufirma aus Tuchtfeld.

Produziert wurde der Flüssigboden in einer mobilen Mischanlage vor Ort. In Stadtoldendorf werden umfangreiche Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen an Wasser- und Abwasserleitungen durchgeführt. Dies findet in über zwei Meter Tiefe statt. Nach Abschluss



der erforderlichen Arbeiten wird der Bodenaushub wieder als Flüssigboden in den Graben eingebracht. Das ist – vom Gesetzgeber, zum Beispiel durch das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz auch so gewollt.

Bevor Flüssigboden auf der Baustelle zum Einsatz kommt, wird im Labor eine standardisierte Menge Flüssigboden hergestellt, die alle gestellten Anforderungen erfüllt. Ohne vorherige Laboranalyse und dem daraus resultierendem Rezept geht also gar nichts. „Das ist wie beim Kuchenbacken, die Zutaten müssen stimmen“, meint der Tuchtfelder Unternehmer Hermann Meyer. Und die bestehen nur aus den vier Komponenten Zement, einem Verbundstoff, Wasser und dem ausgehobenen Boden.

Wo nun die Vorteile dieses Verfahrens liegen, das könnte Felix Föhre von der Leipziger Firma RSS System, die die Patentrechte für das Verfahren



besitzt, mit einer langen Liste erklären. Die wichtigsten Vorteile sind aber sicherlich geringere Kosten, und dass sich Hohlräume selbstständig mit dem Flüssigboden verfüllen, was dabei gleichzeitig dauerhaft einen stabilen Materialverbund sichert und Setzungen verhindert. „Das hat immense Vorteile dort, wo viele Rohrleitungen und Kabel eine aufwendige mechanische Verdichtung nötig machen würde.“ Felix Föhre war aus Leipzig auf die Baustelle in Stadtoldendorf gekommen, weil die Flüssigbodenanlage der Firma Meyer um das sogenannte Bunkerband erweitert wurde, um die Kapazität der Anlage zu erhöhen.

Seit einem Jahr besitzt die Baufirma von Hermann Meyer die rund 800 000 Euro teuren Maschinen und Anlagen, um Flüssigboden herzustellen. Neben dem Fahrer für den Flüssigboden-Mischwagen ist nur noch Mischmeister Jörg Witte meier zur Bedienung der Anlage erforderlich. Mit einem Se-

perator genannten Radladervorsatz (siebt Steine bis zu einer bestimmten Größe aus) füllt der 29-Jährige den Boden in das Bunkerband. Von dort aus wird computergesteuert die jeweils richtige Menge Boden, Zement, Wasser und Verbundstoff mittels Förderband in den Mischer-Lkw eingefüllt. Etwa 20 Minuten müssen die Komponenten durchgemischt werden. Dies geschieht in der Regel auf der Fahrt zur Baustelle.

„Auf großen Baustellen in Hildesheim und in der Nähe von Hannover hat sich unsere Anlage bereits bestens bewährt. Wir haben in den vergangenen zwölf Monaten circa 10 000 Kubikmeter Material hergestellt“, erklärt Firmenchef Meyer, der im Umkreis von 65 Kilometern um seinen Firmensitz Tuchtfeld die einzige Flüssigbodenanlage betreibt.

Auf der Baustelle „Kleine Lehmke“ in Stadtoldendorf werden die Arbeiten noch bis September andauern. „Hier wurde die Flüssigbodentechno-

logie zwingend vom Auftraggeber gefordert, da der vorhandene Baugrund sehr schlechte Gründungseigenschaften aufweist und deshalb keine Verdichtung durch schwere Geräte zulässt“, erklärte der Tuchtfelder Bauunternehmer. Als „Innovative Baulösung für Stadtoldendorf“ bezeichnete Tobias Meyer die Arbeiten, denn neben dem Flüssigboden werden hier erstmals auch doppelwandige Rohre eingebaut, deren Dichtigkeit mittels integrierter Prüfvorrichtung jederzeit überwacht werden können.

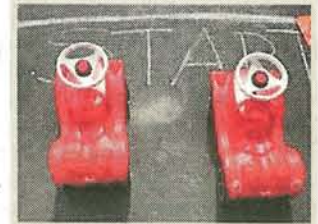
Aber auch bei dem derzeit aktuellen Thema der Sued-Link-Stromtrasse wäre bei erdverlegten Leitungen die Verwendung von Flüssigboden in vielerlei Hinsicht von Vorteil. So entsteht zum Beispiel durch die dauerelastische Struktur des Flüssigbodens keine Ringspaltbildung, sodass eine ausgezeichnete Wärmeableitung der Kabel erreicht wird. Dadurch könnte auch die Breite der Trasse verringert werden. bor

Seit einem Jahr besitzt die Tuchtfelder Baufirma Meyer die rund 800 000 Euro teuren mobilen Maschinen und Anlagen, um Flüssigboden herzustellen (1.).

Die Anlage läuft nach der Erweiterung um ein neues Bunkerband perfekt – die Stimmung ist entspannt: Felix Föhre, Hermann und Tobias Meyer (v.l.n.r.) im Gespräch am mobilen Mischwerk (unten). bor(3)

BODENWERDER MORGEN

FREIZEIT
Kampf um die „Bobby-Car-Trophy“



Am Sonntag, dem 6. Juli, hat die Jugendfeuerwehr Kemnade/ Bodenwerder alle Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Bodenwerder/Polle zur ersten „Bobby-Car-Trophy“ um 10 Uhr am Feuerwehr-Gerätehaus in Bodenwerder eingeladen. Anlässlich dieser Veranstaltung soll auch der Samtgemeindepokal ausgespielt werden.

TOP IM INTERNET

Gestern meistgelesen auf dewezet.de



1. „Ich wollte ihm den Schädel einschlagen“
2. Falsch verstandene Tierliebe tötet Pony Paul
3. Abi 2014: Die bunteste Party des Jahres

VERKEHRSTIPP

Die Ortsdurchfahrt Halle (Bundesstraße 240) ist aufgrund von Straßen- und Kanalbauarbeiten zwischen der Einmündung „Weihberg“ und dem südlichen Ortsausgang Richtung Eschershausen voll gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Kreisstraße 23 und die Kreisstraße 17 über Kirchbrak zur Bundesstraße 240 und umgekehrt. Der Verkehr im Kreuzungsbereich Bundesstraße 240 (Kaiserstraße) und Kreisstraße 7 (Weihberg) wird halbseitig geführt.

Ab heute wird die Kreisstraße 38 zwischen Ottenstein und Hohe im Ernestental unter Vollsperrung ausgebaut. Die betroffenen Verkehrsteilnehmer werden gebeten, die ausgeschilderte Umleitungsstrecke zu nutzen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis zum Wochenende andauern. Witterungsbedingte Verzögerungen sind möglich.

NOTDIENSTE

Apotheke: Heute Adler-Apotheke, Neue 1 in Holzminden, 05531/7929.
Sonntag: Markt-Apotheke, Markt 13 in Stadtoldendorf, 05532/2367.

Zahnärztlicher Notdienst: Zahnarzt Werner, Allersheimer Straße 3 in Holzminden, 05531/3317

In weniger als fünf Minuten ist die Baugrube mit Flüssigboden verfüllt.

